

## Kompetente Rettung im ehrenamtlichen Team.



### Liebe Partner und Förderer der Bergwacht Bayern,

wenn uns in den letzten Wochen des Jahres noch kein umfangreicher und bebildeter Jahresbericht in Händen liegt, ist dies nicht auf ein ereignisloses Jahr 2011 zurück zu führen. Im Gegenteil, die Bergwacht ist gefordert in Großeinsätzen und komplexen Einsatzsituationen. Bergwaldbrände, Evakuierungen im hochalpinen Gelände und aus Seilbahnen, die Suche nach Vermissten und die notfallmedizinische Versorgung und Rettung aller verunglückten Menschen im Gebirge halten uns in Atem. Zudem gilt es parallel die Einsatzverfahren, das Training und die Rettungsmittel weiter zu entwickeln. Die Bergwacht Bayern unternimmt gemeinsam mit den Partnern der Luftrettung alles um den Rettungsdienst auch in schwierigen Situationen sicher zu stellen. Mit diesem Schreiben wollen wir Ihnen in sehr komprimierter Darstellung einen Überblick über die Geschehnisse der vergangenen Monate geben und die Ziele beschreiben, an denen wir alle gemeinsam arbeiten. Rettungseinsätze, Entwicklungen und Erfolge, die ohne Ihre Unterstützung nicht möglich wären.

In den Bergen unterwegs zu sein gehört mittlerweile für immer mehr Menschen zum Lebensideal, es ist ein Bild für sinnerfülltes, selbstbestimmtes Leben geworden. Ob Freizeit, Sport, Wirtschaft, Tourismus oder Medien, in allen Bereichen spielt der Berg eine wichtige Rolle. Die Bergretter und Verantwortlichen in der Bergwacht erleben diese Präsenz von zwei Seiten. Einerseits besteht eine große Einsatzbelastung. Die Einsatzhäufigkeit und die verständliche Erwartungshaltung von Betroffenen bzgl. einer schnellstmöglichen Rettung fordert die Bergretter bis an die Grenzen. Andererseits ist aber auch das Verständnis für einen leistungsstarken und gut ausgestatteten Rettungsdienst im Gebirge noch nie so hoch gewesen. Wir müssen nun gemeinsam verhindern, dass die Bergretter in diesem Spannungsfeld zu Verlierern werden oder gar anderweitig zu Schaden kommen. Aus diesem Grund konzentrieren wir uns auf unsere Kernaufgaben, den Rettungsdienst im Gebirge mit allen seinen Besonderheiten und die Abwicklung von Umwelteinsätzen.



### Einsatz und Ausbildung

Die Evakuierung der Tegelberg-Bergbahn in diesem Sommer war gekennzeichnet von hoher Komplexität, schwierigem Gelände und medialer Präsenz. Übergreifend arbeiteten etwa 100 Bergretter aus unterschiedlichen Bergwachten zusammen um diesen schwierigen Einsatz ohne Personenschäden zu bewältigen. Wie viele schwierige Einsätze im Gebirge hätte auch dieser nicht ohne die Unterstützung durch unsere Partner in der Gebirgsluftrettung stattfinden können.

## Kompetente Rettung im ehrenamtlichen Team.

Das Zusammenspiel zwischen den sehr erfahrenen Hubschrauberbesatzungen und Bergrettern war beispielhaft, nicht zuletzt, da in den letzten beiden Jahren die Einsatzverfahren bei der Evakuierung von Seilbahnen im Mittelpunkt der Ausbildung standen. Darüber hinaus waren die Themenfelder Einsatzleitung und Führung zentral im Lehrgangsangebot des Bergwacht-Zentrums für Sicherheit und Ausbildung in Bad Tölz enthalten - mehr als 300 Bergretter besuchten die zentralen Lehrgänge zur Einsatzleitung. Die eingeführten und geschulten Standards, gleiche Handhabung von Rettungsmitteln und umfangreiches Verständnis füreinander machten es möglich, die außergewöhnliche Situation am Tegelberg gemeinsam zu meistern.

Der Auftrag der Bergwacht Bayern zur Hilfe am Berg endet nicht bei der Rettung von Menschen, sondern erstreckt sich auch auf den Schutz der Natur. Bei der Bekämpfung der Bergwaldbrände im Herbst dieses Jahres stellten sich die Einsatzkräfte auch dieser Herausforderung. Gemeinsam mit den Feuerwehren und wieder in enger Zusammenarbeit mit den Hubschrauberbesatzungen gelang es im mehrtägigen Einsatz die Bergwaldbrände in Bayrischzell und Lenggries zu löschen. Auch hier haben wieder das enge Zusammenwirken mehrerer Bergwachten, die Bündelung der Erfahrung aus ähnlichen Szenarien in Bayern und das vorbehaltlose Engagement der Einsatzkräfte die erfolgreiche und unfallfreie Einsatzabwicklung ermöglicht.



## Einsatzstruktur und Rettungsausrüstung

Die Bergwachten in allen Regionen Bayerns arbeiten daran die strukturellen Rahmenbedingungen für die Einsatzabwicklung ständig zu verbessern. So entstehen mit viel Engagement und Eigeninitiative derzeit neue Bergwacht Rettungswachen beispielsweise in Bad Reichenhall im Berchtesgadener Land und Bad Hindelang im Oberallgäu. Möglich werden Projekt dieser Art durch die Unterstützung der Kommunen und Landkreise, sowie durch Spenden der Förderer und Unterstützer im örtlichen Umfeld. In den bayerischen Mittelgebirgen entstehen in touristisch stark frequentierten Erholungsgebieten neue Bergwachten, beispielsweise in Frammersbach im Spessart oder in Dollnstein im Altmühltal. Damit reagiert die Bergwacht Bayern auf die zunehmende Nutzung der dortigen Landschaft als Erholungs- und Erlebnisraum.

Das Zusammenwirken der Einsatzkräfte in der Bergrettung wird im nächsten Jahr durch den Ausbau der Leistungsfähigkeit der bestehenden Funkstruktur im Hochgebirge und im Bayerischen Wald deutlich erleichtert werden. Bis zur Einführung des digitalen Funknetzes kann nun übergreifend über die Täler die Kommunikation unter den Einsatzkräften und mit der Einsatzführung sichergestellt werden. Dank der Unterstützung durch den Freistaat Bayern ist es gelungen in weniger als 12 Monaten dieses Großprojekt größtenteils umzusetzen.

## Kompetente Rettung im ehrenamtlichen Team.

Im Rahmen des Investitionsprogrammes „Aufbruch Bayern“ übernimmt der Freistaat Bayern weitreichend Verantwortung für die Weiterentwicklung der Bergrettung und damit für die Sicherheit der Bürger und Touristen und der ehrenamtlichen Bergretter. Diese Staatsgelder werden in vollem Umfang für die standardisierte Ausstattung mit Rettungsmitteln wie z. B. Rettungs-, Schnee- und Einsatzleitfahrzeugen sowie die Ausstattung mit Spezialausrüstung für die Höhlenrettung eingesetzt. Das von der Bergwacht Bayern entwickelte und zertifizierte System für den Einsatz neuer Seiltypen wird in den kommenden Jahren bayernweit eingeführt. Bedingt durch den Austausch von mehr als 60.000 Metern Seilen müssen alle Einsatzkräfte auf dieses neue Rettungssystem eingewiesen werden. Ein weiteres Schwerpunktthema im Bereich der Schulungen wird die Rettung von Gleitschirmfliegern aus Bäumen sein. Möglich wird dies beispielsweise durch zusätzliche Trainingseinbauten im Bergwacht-Zentrum in Bad Tölz.



## Bergwacht-Zentrum für Sicherheit und Ausbildung

Mit Inbetriebnahme des Hubschrauber-Einsatz-Simulators im Bad Tölz hat die Bergwacht Bayern Neuland betreten. Aus diesem Neuland entwickelte sich mittlerweile ein Vorzeigeprojekt für Innovation und die nachhaltige Schulung von Einsatzkräften, verbunden mit weltweiter Aufmerksamkeit. Hubschrauber spielen eine entscheidende Rolle beim Aufbau und Betrieb großer Windkraftanlagen an der Nord- und Ostsee. Das Haveriekommando, eine Einrichtung des Bundes und der fünf Küstenländer, ist zuständig für die Koordinierung von komplexen Schadenslagen in den Gewässern vor den Deutschen Küsten. Man ist dort in gleichen Maßen wie die Bergwacht Bayern mit Fragestellungen bzgl. des Einsatzes von Hubschraubern in der Rettung konfrontiert. In diesem Jahr diente ein Wasserbecken im Bergwacht-Zentrum dem Haveriekommando zur Erprobung der Einsatzmöglichkeiten der Hubschraubersimulation im Hinblick auf die Szenarien auf hoher See. Die positiven Erfahrungen sind nunmehr Grundlage für die konkrete Planung einer Anlage ähnlichen Charakters in Norddeutschland. Gemeinsam mit der Firma CAE, einem weltweit tätigen Hersteller von Simulationsanlagen für Piloten, ist die Bergwacht Bayern Ideengeber, stellt den Erprobungsraum und bringt sich in die Gesamtkonzeptionierung mit ein - „Maritim trifft Alpin“.





## Kompetente Rettung im ehrenamtlichen Team.

### Zukunft

Sie als unsere Partner und Förderer unterstützen die Bergwacht Einsatzkräfte in Ihrem Engagement. Die Unterstützung erfolgt im Stillen, in persönlichen Beziehungen und dem Willen Verantwortung für diese Menschen zu übernehmen. Die Bergrettung in Bayern wird auf diesem hohen Niveau möglich durch die Menschen, welcher sich der Verantwortung stellen.

Für deren Sicherheit, Ausbildung, Ausstattung und Rückendeckung müssen wir in Zukunft verstärkt Sorge tragen. In der Verantwortung sehen wir hier die Interessensgruppen, welche von einer Sicherstellung der Bergrettung profitieren und diese auch als selbstverständlich erwarten. Verbände, Wirtschaftsunternehmen und Institutionen wollen wir die Möglichkeit geben durch einen Beitrag zu einer „Stiftung Bergwacht“ dieses Anliegen zum Ausdruck zu bringen. Die „Stiftung Bergwacht“ ist derzeit in der Vorbereitung und wird im kommenden Jahr sichtbar werden. Neben Ihrem Beitrag, dem Engagement des Freistaats Bayern und der Krankenkassen ist dies ein weiterer Baustein für die Zukunft der Bergrettung in Bayern.

Ich darf mich persönlich für Ihre Unterstützung im Jahr 2011 sehr herzlich bedanken, und wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen für das kommende Jahre stets unfallfreie Erlebnisse in den Bergen.



Ihr Alois Glück

Vorsitzender der Bergwacht Bayern